



Von WALTER M. F. BECKER

Mit Bildern des Filmschauspielers Leschka

Von Badekow aufgenommen in den Ateliers von Stawropulos und Moldauer

Wer möchte nicht einen wirklich gutsitzenden Anzug haben? Alle Herren, das steht einmal fest!! Und jeder macht auch einmal den Anlauf dazu und sagt sich im stillen, daß es doch eigentlich fabelhaft wäre, genau so gut angezogen zu sein wie der gutaussehende Herr, mit dem man jeden Morgen in der Untergrund fährt und den man sich so ganz verstohlen von der Seite ansieht, damit er ja nicht merkt, daß er einem auffällt. Denn man ärgert sich schon lange über diesen „Laffen“, den die Damen, die mit im Abteil fahren, so wohlwollend anschauen. Was bildet sich denn dieser Kerl alles ein? Wegen dieses bißchen gut Anziehens braucht man ja doch nicht so selbstsicher in die Welt zu schauen; das kann doch eigentlich jeder! Ja, so denkt man und dann grübelt man, und schließlich: warum sollte man denn nicht auch zu dem bekannten Schneider hinaufgehen, von dem alle Welt spricht, und sich die zwei Anzüge aussuchen, die man wirklich braucht? Und der Smoking, den man zu Hause im Schrank liegen hat, der ist ja auch schon nicht mehr von gestern. Übrigens, was hat doch „Madame“ neulich noch im Eden-Hotel gesagt? Alle wirklich eleganten Herren gehen abends, wenn sie in Damengesellschaft sind, überhaupt nicht mehr im Smoking, sondern nur noch im Frack. Herrgott, und wenn du nun an deinen Frack denkst, lieber Leser, dann wird dir ganz mulmig. Der sieht ja aus, wie wenn er vom Scharfrichter Deibler aus Magdeburg ausgeliehen wäre. Also: wenn schon, denn schon! Dieses Mal soll es nicht beim Anlauf bleiben. Denn man ist ja energisch, und obwohl man eigentlich zum Spittelmarkt fahren wollte, steigt man nun schon am Bahnhof Friedrichstadt aus, eilt die Treppen der Untergrund hinauf und kommt oben an der Ecke Friedrich- und Mohren-



Die Stoffwahl